Wertemanagement zwischen Wirtschaft und Gesellschaft

Die Globalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft hat eine ganze Reihe neuer Fragen für die moralischen Standards guter Unternehmenspraxis aufgeworfen.

Im Rahmen der Corporate Governance sind Fragen der Rechtstreue und der Integrität von Management und Führungskräften zu entscheidenden Faktoren für die Entwicklung und Sicherung von Unternehmen geworden. Dazu gehört die Verantwortlichkeit der Unternehmen für die Integrität ihrer Lieferanten.

Auf der internationalen Ebene geht es dabei um die Wahrnehmung sozialer Verantwortung (z.B. Umweltstandards, Kinder- und Sklavenarbeit, Arbeits- und Sicherheitsbedingungen) um den Aufbau erfolgreicher transkultureller Teams, und dem damit zusammenhängenden Umgang mit Kulturdifferenzen. Die EU erwartet von den Unterenehmen Corporate Citizenship und Corporate Social Responsibility und Kofi Anan hat sie zu einem Global Compact für Menschenrechte, Sozialstandards und Umweltschutz aufgerufen.

Das sind nur einige Stichworte einer Entwicklung, die zu einer Renaissance der Wirtschafts- und Unternehmensethik als Managementproblem für Unternehmen geführt haben. Die Integrität der Unternehmenskultur, Moral und Werte als Handlungsoptionen werden damit zum strategischen Erfolgsfaktor guter Unternehmenspraxis. Dies zeigt sich nicht zuletzt in der Gestaltung der nationalen und globalen Wertschöpfungsketten.
Der Vortrag bietet eine Übersicht über die gesellschaftspolitischen Triebkräfte der gegenwärtigen wirtschaftsethischen Diskussion. Er vermittelt einen Einblick in konkrete Konzepte und Instrumente, mit denen Unternehmen weltweit, aber vor allem in Deutschland auf die neue Situation im Hinblick auf ihr Lieferantenmanagement zu reagieren versuchen. Er analysiert die unternehmensspezifischen Gestaltungsmöglichkeiten und Bedingungen für ethische Fragestellungen in der Praxis.

Vor diesem Hintergrund wird durchgehend die Frage erörtert, welche Bedeutung der rotarischen „Vier Fragen Probe“ in diesen Kontexten zukommt.